

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einblendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 104. | Winnenden, Dienstag den 5. September 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Frank, Schuhmacher
hier bringt aus Anlaß des Absterbens
seiner Ehefrau folgende Liegenschaft
und zwar:

14 a. 31 qm. Acker in der Wette, an
der Waiblinger Straße mit Obstbäumen,
Anschl. 1000 M.
Angekauft zu 1100 M.

38 a. 10 qm. Acker im Seizlens-
brunnen,

Anschl. 1800 M.
Angekauft zu 1700 M.

31 a. 49 qm. Acker im Adelsbach,
Anschl. 1000 M.
Angekauft zu 935 M.

16 a. 12 qm. Baumgut im Waib-
lingerberg, mit dem Obstertrag,
Anschl. 750 M.
Angekauft zu 1105 M.

18 a. 10 qm. Wiesen im Kurlesbad,
Anschl. 550 M.
Angekauft zu 410 M.

13 a. 66 qm. Wiesen in Sieben-
maden,
Anschl. 440 M.
Angekauft zu 500 M.

12 a. 70 qm. Wiesen im vordern
Stöckach, oder Grasmolde,
mit dem Obstertrag,
Anschl. 500 M.
Angekauft zu 725 M.

9 a. 87 qm. im hohen Graben oder
Seizlensbrunnen,
Anschl. 300 M.
Angekauft zu 300 M.

19 a. 35 qm. Wiesen in Schwaif-
heimer Wiesen,
Anschl. 800 M.
Angekauft zu 800 M.

am Donnerstag den 7. Sept. d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier zum zweiten-
mal im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Septbr. 1882.

R. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Kalksteinbeifuhr- Akkord.

Die Stadtgemeinde bedarf zur Er-
breiterung der Bahnhofstraße circa
45 Kub. meter Kalksteine. Die Lieferung
der Steine sammt Beifuhr wird
Donnerstag den 7. September
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus im Abstreich ver-
geben, wozu Unternehmer eingeladen sind.
Bauverwaltung.

Winnenden.

Gypferarbeit- Akkord.

Die Ausbesserung der Verblendungen
am Rathhaus und Schulhaus wird am
Donnerstag den 7. September
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus im Abstreich ver-
geben, wozu Unternehmer eingeladen sind.
Bauverwaltung.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle
unsere Freunde und Be-
kannte zu unserer am
Dienstag den 5. Sept.
im Gasthaus „zum Ochsen“ hier
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
einzuladen.

Der Bräutigam

Heinrich Krehl,

die Braut

Luise Burkhardtsmayer.



Auf Obiges bezugnehmend ladet
ebenfalls ergebenst ein.

Friedr. Ulrich, z. Ochsen.

Winnenden.

Zu verkaufen:

Einen Rheinböller Kochofen Nr. 3¹/₂,
von außen heizbar, noch im besten
Zustand.

W. Gross.

Winnenden.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 7. Sept. von
Morgens 8 Uhr an wird bei Ca-
roline Kubn in ihrem Hause gegen
baare Bezahlung verkauft: Betten und
Leinwand, Küchen-
geschirr, Schrein-
werk, Comod,
Kästen, Truhen,
Lehnstuhl, Stuhl, Schranken, 4 Tisch,
Bettladen, Allerlei Hausrath, ein
Oleanderstock, Feldgeschirr, 1 Stroh-
stuhl und 1 Strohmesser, 1 Kuhwägele
sammt Heuleitern und 1 Gullenfaß.



Bekanntes und Freun-
den theilen wir die
schmerzliche Nachricht mit,
daß unser l. Vater

J. Cipperle,

Schullehrer in Leutenbach,
Sonntag Abend entschlafen ist.

Die trauernde Gattin:

Anna Cipperle

mit ihren beiden Töchtern.

Beerdigung Dienstag Mittags
3 Uhr.

Winnenden.

Von heute an wird in meiner Wirth-
schaft nebst gutem

Wein und Most
auch

ausgezeichnetes Bier

geschenkt mit altbekannter guter Bedie-
nung von Frau G. Bindel.

F. Mast.

Winnenden.

Vom 1. September an können

Näh- und Strickmädchen

immer wieder bei mir eintreten.

Auch bitte um Beschäftigung und
nehme Arbeiten zum Steppen auf der
Maschine an.

Dorle Bohmwetsch,
wohnhaft im Hause der Frau Häcker.

Winnenden.
Fässer-Verkauf.

Schmalzfässer, zum Aufbewahren von Most tauglich, gut hergerichtet und in Eisen gebunden, wofür garantirt wird, verkauft billig.

David Eckert,
Kübler.

Winnenden.
Empfehlung.

Bestellungen auf feinste Tiroler Krauthobel, groß wie klein, sieht gerne entgegen.

G. Krautter, Zeugschmid.

Winnenden.
Einen Mahltrog

von Stein sammt Läufer und Zugehör zum Handbetrieb hat um billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im Stern.

Die Brüder, Ochsenwirth Ulrich in Winnenden und Schultheiß Ulrich in Leutenbach, sind gesonnen ihren

Steinbruch

in Weiler z. Stein auf der Halte zu verkaufen; ungefähr 1 Morgen Messgehalt, sowie $\frac{2}{3}$ Morgen Garten im Ort Weiler, zu einem Steinbruch geeignet, und können Liebhaber jeden Tag aufstet und fest einen Kauf mit uns abschließen.

Winnenden.
Meine

Mosterei

kann von heute an benützt werden.
W. Wobmann.

Winnenden.
Fruchtbrandwein

per Liter 40 Pfg., sowie verschiedene andere Sorten empfiehlt
Weiß, zur Germania.

800 Mark
sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

AMERIKA.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das "Deutsch-Amerikanische Illustrirte Jahrbuch für 1882" gelesen zu haben. Herausgeber Wm. Raich, Notar, in New-York. Enthält viele Information über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibung des Castle Garden, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellenvermittlung u. s. w. Preis des "Jahrbuchs" 60 Pfg. Zu beziehen durch R. Levi, 25 Calwer Strasse, Stuttgart, und Le Bell & Westphal, 8 Kannengieserort, Hamburg.



Winnenden.
Jeden Mittwoch Abend von 7 Uhr an ist im

Gasthaus zur Eisenbahn

ausgezeichnetes **Wiener Bier**

angestoehen, wozu freundlichst einladet

Fr. Pfähler.

Zugleich empfehle ich dasselbe in Flaschen zu jeder Zeit über die Straße wie im Hause.
Der Obige.



Winnenden.
Unterzeichneter bringt hiemit sein

Lager in Schaaf-Leder

namentlich das dem Saffian-Leder ähnlichen in gefällige Erinnerung, bei Abnahme von mindestens 6 St. und bei vorheriger Bestellung können die Felle in sechs verschiedenen Farben je nach Wunsch meinen werthen Abnehmern verabreicht werden.

NB. Für Haltbarkeit der Farben wird garantirt.

Zugleich empfehle Bock- und Gais-Leder, sowie Kidleder zu Schürzen, in schöner Auswahl und zu sehr mäßigen Preisen.

Achtungsvoll

Gottlob Wurst, Gerber.

**Auswanderer und Reisende
nach Amerika**



finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent

D. VEIZ, Kaminsegermeister
IN WINNENDEN.

Winnenden.

Bettfedern & Flaum

empfehl. Neue Betten werden auf das beste und billigste gefertigt.

Fr. Schnepfle.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei Fr. Fezer, Buchdrucker.

Schuhmacher

auf holzgenagelte Arbeit geübt erhalten nach Auswärts dauernde Beschäftigung von

Gustav Stelzer,

Schuhwaarenfabrik, Backnang

Wachenhusen's
Illustrirter

Haus- & Familien-Kalender
für 1883

ist in bester Ausstattung und vielen Illustrationen soeben erschienen.

Jeder Käufer erhält hierzu
gratis

ein prachtvolles Chromobild „Lenzblüthen“ und einen höchst elegant ausgeführten „Wandkalender“ auf Papp-Cardon gedruckt.

Von den vielen Erzählungen sei erwähnt: Der geräucherte Schornsteinseger. Humoreske von Hans Wachenhusen. — Die sprechende Statue. Novelle von G. M. Vacano. — Zu Dreizehn. Humoreske von L. Maurice. Entführt. Criminalgeschichte von H. Nupp, sämmtlich reich illustriert, 2c. 2c. Ferner ein vollständiges Marktverzeichnis fürs ganze deutsche Reich. — Geographie und Statistik nach der neuesten Volkszählung. — Bauernregeln. — Gebenstage. — Witterungsregeln. — Genealogie der regierenden Häuser. — Portotaxe. — Wechselstempeltarif. — Zinstabelle. — Trächtigkeitstabelle. — Vergleichende Münztabelle. — Garnison-Verzeichniß. — Verzeichniß aller deutschen Kriegsschiffe. — Tafel zur Stellung der Uhren nach der Sonne. — Zeitunterschied zwischen Berlin und anderen Orten. — Die offiziellen Titulaturen und Anreden. — Postalisches u. s. w., u. s. w.

Preis nur 50 Pf.

Verlag von **A. Bergmann in Leipzig.**

Auf Bestellung zu beziehen durch Fr. Fezer in Winnenden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 29. Aug. Man meldet der „Allgem. Ztg.“: Die Berichte welche der deutschen Botschaft aus Paris über das Vorgehen gegen den deutschen Turnverein zugehen, beruhigten durch die Versicherung, die französische Regierung werde energisch die Wiederholung solcher Vorgänge verhindern.

Aus Bayern. Die Gärtner von Passau und Umgebung bereiten eine Petition an den Reichstag vor, in welcher um Einführung eines Zolles auf ausländische frische Gemüse gebeten wird. Hiezu bemerkt die „Kreuztg.“: Namentlich wird wohl das aus Italien kommende Gemüse gemeint sein, das durch die Gotthardbahn jetzt einen neuen Einfuhrweg erhalten hat.

Köln, 30. Aug. Der Kaiser hat auch für die Jahre 1882 und 1883 die Kölner Dombaulotterie genehmigt, und zwar sollen die Erträge zur Erwerbung der zur Freilegung des Kölner Domes anzukaufenden Grundstücke resp. Gebäulichkeiten verwandt werden.

Petersburg, 31. Aug. Die Stadt Taganrog (auf einer Landzunge im asowschen Meere) ist innerhalb 3 Tagen größtentheils niedergebrannt. Die Nihilisten werden der Brandlegung beschuldigt.

Madrid, 2. September. Die Regierung trifft Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera, die in Tanger aufgetreten ist.

* Ueber die „griechisch-türkische Grenzfrage“ wird, wie wir erfahren, gegenwärtig direkt zwischen Athen und Konstantinopel verhandelt. Beide Theile machten natürlich den respektiven großmächtlichen Vertretern Mittheilungen über den Streitfall, doch hat weder die Pforte, noch das griechische Kabinet, wie uns versichert wird, eine großmächtige Intervention oder eine Vermittelung angerufen. Die Pforte proponirte, das streitige Gebiet solle für die Dauer der direkten Verhandlungen beiderseits als neutral gelten. Vorgestern hatte Griechenland diesen Antrag noch nicht angenommen, doch bemühen sich die europäischen Vertreter, das griechische Kabinet dazu zu überreden und überhaupt einen friedlichen Vergleich herbeizuführen, was auch gelingen dürfte. Neuere Zusammenstöße haben nicht stattgefunden.

Suez, 1. September. Der Kanal ist von bewaffneten Booten wohl bewacht; die wichtigsten Punkte zwischen Ismailia und Suez sind von indischen Truppen besetzt.

London, 2. September. Die Entscheidung der internationalen Gesundheitskommission, daß alle Schiffe aus Bombay einer zehntägigen Quarantaine in Suez unterliegen sollen, dürfte vielleicht ernste politische Folgen herbeiführen. Staatssekretär Lord Granville protestirte sogleich gegen jene Entscheidung und möglicherweise landen die Engländer doch, weil sie indische Truppen und Vorräthe, sowie Maulthiere absolut brauchen. Es bleibt abzuwarten, was andere Mächte in diesem Falle thun werden. Die „Times“ meldet von argen Nachlässigkeiten in der englischen Armee. Selbst Chloroform, Instrumenten und Medicinen für Aerzte kamen erst gestern in Kassassine an. Die verwundeten Soldaten kamen aus Mangel an ärztlichen Hilfsmitteln um. Alles ist heute wieder wie im Krimkriege. — Arabi formirt ein Lager in Salachich, dadurch den Suezkanal und den englischen Flügel bedrohend. Wolseley ergriff dagegen Maßregeln. Wolseleys Angriff gegen Tel-el-Kebir wird Montag erwartet.

London, 2. September. Wie der „Times“ aus Alexandrien von heute telegraphirt wird, nimmt man daselbst an, daß General Wolseley, durch die schottische Brigade verstärkt, morgen oder Montag einen allgemeinen Angriff machen wird.

— Gerüchweise verlautet, die englische Regierung beanspruche von Europa Genehmigung für eine britische Besetzung des Suezkanals für 2 Jahre, nachdem die Pacifikation Egyptens vollbracht worden.

— Das Arsenal von Woolwich hat Ordre erhalten, sofort 36 Belagerungsgeschütze verschiedenen Kalibers mit 1136 Artilleristen nach Egypten zu senden.

— Nach einer Depesche des „Daily Chronicle“ aus Port Said vom 31. Aug. suchte Arabi um einen achtägigen Waffenstillstand nach. Wolseley lehnte ab, bot jedoch eintägigen Waffenstillstand an.

Landesnachrichten.

Stuttgart. (Zeichen der Zeit.) An den Gerichtstafeln im Justizgebäude sind gegenwärtig nicht weniger als 121 Fahnenflüchtige Reichsbürger, die sich ihrer Militärpflicht entzogen haben, ausgestellt. Es gibt dies sehr zu denken.

Badnang, 30. Aug. Bei Fornsbad wurde heute früh auf einen Bahnwärter, während er die Linie beging, ein Schuß abgefeuert

und derselbe durch einige Schrottkörner, zum Glück nicht erheblich, verwundet. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Gannstatt. Bei einem hier aufgegriffenen Bettler fanden sich 200 Mk. in die Kleider eingenäht vor; der Bettel scheint demnach noch nicht das schlechteste Geschäft zu sein.

Zum Beweise, daß es in unserer Zeit auch noch theilnehmende Herzen gibt, mag dienen, daß ein von Scharnhausen gebürtiger Bürger **Königens**, der vom Hagelschlag schweren Schaden erlitten hat, dieser Tage von seinen Verwandten und Freunden seines Geburtsorts mit drei Wagen prächtiger Dintelgarben erfreut wurde.

Altenberg, O. A. Gerabronn, 31. Aug. Betreffs des scheußlichen Verbrechens, das am letzten Montag hier verübt wurde, kann ich Ihnen folgende nähere Mittheilung machen. Letzten Montag Abend um 3 Uhr brach ein junger, anscheinend 20 Jahre alter Mensch, der mit brauner Suppe und gleichen Hosen sauber gekleidet war, in die Wohnung des Bauern J. Hanselmann hier ein, erbrach in der Kammer die Kommode und stahl aus derselben den Geldbeutel des Hanselmann, in welchem sich ungefähr 3 Mark in kleiner Münze befanden. Von dem 17 Jahre alten Sohn des Hauses ertappt, entsprang der Dieb gegen das in nächster Nähe gelegene Grimbachthal, einem waldigen, schluchtenreichen Seitenthal des Kochers. Der junge Hanselmann machte nun Lärm und verfolgte den Dieb in Gemeinschaft mit Schmied Thran von hier. Mitten im Wald holte Thran denselben ein und forderte ihn auf mit ihm nach Altenberg zu gehen. Der Thäter kapitulirte so lange mit Thran bis der junge Hanselmann auf ungefähr 10 Schritte herangekommen war. In demselben Augenblick aber zog der Unmensch einen Revolver und schoss Thran aus unmittelbarer Nähe nieder, so daß derselbe augenblicklich leblos zusammenstürzte. Ihr Korrespondent war einer der ersten, der ungefähr ¼ Stunde nachher an dem Ort der schauerlichen That eintraf. Die Sektion ergab, daß das Kugeln zwischen der 5. und 6. Rippe eingedrungen war, das Herz mitten durchbohrt hatte und im 6. Rückenwirbel stecken geblieben war. Unmittelbar nach Verübung der That floh der Mörder in den Wald, und es ist bis jetzt leider trotz der umfangreichsten und eifrigsten Nachforschungen nicht gelungen, desselben habhaft zu werden. Die Aufregung und Erbitterung gegen dieses Scheusal von einem Menschen ist eine ungeheure. Thran, der in Ausübung seiner Bürgerpflicht ums Leben kam, war ein uneigennütziger Charakter, treubesorgter Familienvater und tüchtiger Handwerksmann. Alle die ihn kannten, liebten ihn seiner friedlichen uneigennütigen Gesinnung wegen. Er hinterläßt eine Frau mit 2 unmündigen Kindern, die auf eine so fürchterliche Weise ihres Ernährers beraubt wurden. Der Ermordete war vom Januar 1872 bis Herbst 1874 Tambour bei der 4. Kompagnie des 4. Infanterieregiments, nach seiner Beurlaubung arbeitete er als Schmiedegelle in der Rheinpfalz und in Dohringen, bis er sich vor nicht ganz 2 Jahren hierher verheirathete. Gebürtig ist er aus Ruppertschhausen O. A. Gerabronn. — Mögen die eingeleiteten Nachforschungen recht bald zur Ergreifung des Mörders und zur Sühne dieser blutigen That führen!

In **Ulm** stand in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag eine Reihe von Erntewagen, vollauf mit Haber geladen. Einer dieser Wagen war offenbar von böshafter Hand angezündet worden und stand in hellen Flammen. Die Leute aus dem Haus und der Nachbarschaft hatten die Geistesgegenwart, den Wagen mit der brennenden Frucht zu isoliren und ihn umzustürzen. Die Frucht dieses einen Wagens verbrannte oder verdarb beim Löschen, der Wagen aber ward nur in den oberen Theilen beschädigt. Hoffentlich gelingt es bald, den Brandstifter zu entdecken.

Aus der Baar. Zu welch' enorm niedrigen Preisen an manchen Orten die im Vollstreckungsverfahren ausgebotenen Objekte losgeschlagen werden, erhellt aus nachstehendem Beispiel. In einem Orte der Baar wurde ein unverhageltes Felstüch, mit sehr schöner Gerste angeblümt, auf welchem 400 der besten Garben geerntet wurden, um den Spottpreis von 132 Mk. verkauft.

Verschiedenes.

* Ueber das durch einen Militärposten in der Hasenhaide angerichtete Unglück verlautet folgendes Nähere: Am 30 bis 40 Arbeiter gestern in der Mittagstunde das ihnen von ihren Angehörigen zugelegene Mittagsmahl verzehrten, gesellte sich der auf Posten stehende Füsilier Gärtner von der 12. Kompagnie des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments Nr. 2 zu ihnen und knüpfte eine Unterhaltung an. Einzelne von den Arbeitern behaupten, daß der Soldat angetrunken gewesen sei, während die Mehrzahl dagegen der Meinung ist, daß dies nicht der Fall war. Im Laufe des Gesprächs sprach der Posten davon, daß er einen der Arbeiter todt schießen müsse; als diese darüber lachten, nahm der Soldat das Gewehr von der Schulter, steckte vor aller Augen eine Patrone hinein

Legte an und schöß einen ruhig bei seinem Mittagessen sitzenden Arbeiter in den Hals derart, daß die Kugel am Rückgrat sitzen blieb und der Betroffene sofort todt blieb. Die Bestürzung der Arbeiter war so groß, daß Niemand daran dachte, dem Soldaten das Gewehr zu entreißen. Dieser hatte daher noch Zeit, auf die Arbeiter, einige Frauen und einen Gefreiten von den Garde-Schützen acht Schüsse abzufeuern, glücklicherweise ohne zu treffen. Erst dann gelang es den Leuten, sich des Gewehres zu bemächtigen und den Posten unschädlich zu machen. Das von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzte Regiment ließ sofort den Posten ablösen und nach der Kasernenwache führen, woselbst der Regiments-Adjutant das erste Verhör mit dem Manne bewirkte. Die Aussagen, welche Gärtner machte, der bereits 2 Jahre dient und sich zeitüber stets gut geführt hat, legen die Vermuthung nahe, daß er plötzlich wahnsinnig geworden ist. Er will geträumt haben, daß er Jemanden todtschießen müsse und hätte dies nun wahr gemacht. Nach dieser ersten Vernehmung schloß Gärtner ein und zwar so fest daß er erst gegen 6 Uhr aufgerüttelt werden konnte. Der erschossene Arbeiter hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. Als Gärtner aus seinem tiefen Schlafe erwachte, äußerte er auf Fragen von Kameraden und Vorgesetzten er wisse nicht, was er gethan habe, er erinnere sich nicht geschossen zu haben. Nachdem die Zeugen und der Thäter vernommen, wurde Letzterer gegen 1 1/2 Uhr nach der Kaserne zurückgebracht. Es wird dem Unglücklichen, der in der That im augenblicklichen Wahnsinn die That verübt zu haben scheint, von seinen Vorgesetzten nachgerühmt, daß er ein sehr harmloser, ruhiger und nüchternen Mensch bisher gewesen sei.

Berlin, 31. Aug. Zum Mord in der Hasenhaide. Der gestern Nachmittag stattgefundenen militärgerichtlichen Obduction des von dem Füsilier Gärtner II. erschossenen Arbeiters Bunte wohnte auch die Frau des Erschossenen sowie einige Augenzeugen der unglücklichen Affaire bei. Als der Füsilier Gärtner behufs Recognition an die Leiche herangeführt wurde, trug er auch hier wieder die gleiche stoische Ruhe zur Schau. Auf die Frage des Auditeurs, ob er den Todten kenne, antwortete er: „Nein, ich kenne den Mann nicht“, auf die weitere Frage, ob er auf denselben geschossen, erklärte er sich nicht zu erinnern, daß er überhaupt geschossen. Die nun begonnene Obduction ergab, daß der Tod nur in Folge der Schußverletzung eingetreten.

Aus dem Amtsbezirk Neustadt, 27. August. Heute, Sonntag den 27. Aug., ereignete sich in Schollach, diesseitigen Amtsbezirk, ein sehr bedauernswerther Vorfall. Ein Stromer bettete auf einem ziemlich vereinzelt stehenden Bauernhof, der Wittve Gsell gehörend. Nachdem er da 2 Pf. erhalten, ging er nach dem Nebenhause, allwo Niemand zu Hause war. Er mußte sich aber dennoch irgend hinten am Hause einzu-bringen und schlich nach einer Weile heraus, mit einer kleinen Valle Butter und einem Laib Brod, was jedoch die Mädchen im Hofe bemerkt hatten. Es war gerade um die Zeit, als der Sohn, sowie der Knecht des Hofgutes aus der Kirche zurückkamen. Nachdem den Letzteren die Sache mitgetheilt worden, machten sie sich zur Verfolgung des Diebes auf, holten ihn auch etwa 1 1/2 Kilometer vom Hause entfernt ein. Er schien sich ganz gutmüthig in seine Verhaftung zu fügen. Als die Drei eine Strecke gelaufen, gab der Stromer sich den Anschein, wie wenn er aus der Nase blute, zog das Messer und stach mit einem starken Stoß den Sohn in die Gegend der Schläfe, so daß diesem das Messer zum Auge drang worauf der Betroffene sofort, zu Boden stürzte und jetzt hoffnungslos darniederliegt.

Gera, 28. Aug. Hier ist am 25. d. M., früh 6 Uhr die Todesstrafe an dem Mörder Kober vollstreckt worden. Derselbe hat den Pfleger seiner Ehefrau, weil derselbe nicht über ein ihm nicht gezahltes Kapital von mehreren hundert Mark quittiren, vielmehr wegen desselben und wegen rückständiger Auszugsleistungen gegen Kober im Klagewege vorgehen wollte, durch Ermürgen getödtet.

In Petersburg herrscht fortwährend trotz der vorgerückten Jahreszeit eine tropische Hitze.

Winterthur, 28. Aug. Die große Seidenfirma Sigg, Sulzer und Cie. zu Bombay und Winterthur hat ihre Zahlungen eingestellt. Die ungedeckten Passiven sollen sich auf 2 900 000 Fr. belaufen.

Aus Falmouth wird der Weser Ztg. vom 30. August telegraphirt: der Versuch, die „Mosel“ flott zu machen, soll wahrscheinlich morgen stattfinden. Die in Auktion gestern verkaufte beschädigte Ladung erzielte hohe Preise.

New-York, 30. Aug. Das gelbe Fieber ist jetzt auch, wie neuere Nachrichten melden, in Pensacola (Florida) aufgetreten.

Den Gipfel der Höflichkeit hat, wie der „N.-Y. Her.“ erzählt, ein älterer Herr in Boston errungen: Derselbe pflegt, wenn er mit Damen im Freien dinirt, um die Fliegen und Wespen fernzuhalten, welche die Dame belästigen könnten, sich — Syrup auf seine Glase zu streichen.

Gestorben in Amerika: Karoline Fr. Bihlmaier, geb. Weik, aus Winnenden, 38 J.; in Philadelphia, Pa.

Die „Bad. N.“ schreibt:

— Kaum sind es drei Jahre, seit **Hebel's Rheinländischer Hausfreund** bei Lang in Tauberbischofsheim erscheint und schon hat derselbe eine Verbreitung gefunden, die weit über die engen Grenzen unseres Vaterlandes hinausgeht. In ganz Deutschland, in der Schweiz, in Amerika, ja allenthalben wo die deutsche Zunge klingt, hat er bereits Eingang gefunden. Diese ganz unerwarteten Erfolge begreift man übrigens, wenn man dem „Rheinländischen“ etwas genauer ins Auge schaut. Der 1883er Jahrgang liegt vor uns. Das ist ein Volksbuch in hervorragendem Sinne des Wortes; gleichweit entfernt von politischen wie kirchlichen Parteiströmungen, ist es getragen von einer pietätvollen sittlichen Weltanschauung. In schlicht-edler Sprache, die nicht selten Hebels originelle Schreibweise erreicht, bietet es dem Leser eine Reihe dem Volksleben entnommener Erzählungen humoristischen Inhalts, erhält in objektiver Darstellung kurze Biographien von Karl Friedrich von Orbin und Doll, von Garfield und Auerbach, liefert zwei Natur Schilderungen aus der Alpenwelt, mehrere Städtebilder aus dem Mittelalter, ein Schatzkästlein mundartlicher Dichtungen u. a. m. Gegen 60 Bilder, ausgeführt von namhaften deutschen Künstlern, illustriren den reichen Inhalt in einer für einen so wohlfeilen Kalender fast allzuluxuriösen Art. Wir sind der Ueberzeugung, daß Hebel's Rheinländischer Hausfreund seine kulturhistorische Mission in würdiger Weise wieder aufgenommen hat. Möge er fortfahren, dieselbe zum Frommen des Volkes immer erfolgreicher zu erfüllen!

Handel und Verkehr.

Stuttgart. Der heutige Wochenmarkt hatte sich einer reichen sehr starken Zufuhr zu erfreuen und war der Verkehr ein lebhafter. Wir notiren folgende Durchschnittspreise: Bohnen 10—12 Pf., Erbsen 20 Pf., Zwiebel 8 Pf., Kohl 5—6 Pf., Blumenkohl 30—50 Pf., Rothkraut 15 Pf., Kopfsalat 4 Pf., Endivien 5 Pf., Rosenkohl die Stange 20 Pf., Einmachgurken 50—60 Pf., das Hundert Meerrettig 20—25 Pf., rothe Rüben 2 Pf., Sellerie 3—5 Pf., Tomaten das Pfund 40 Pf., Monatrettige 3 Pf. pro Büschel. Auf dem Ostmarkt erscheinen nun auch bessere Obstsorten, z. B. Bergamotbirnen; von Weintrauben kostet das Pfund 40—60 Pfg., Preiselbeeren kommen in großer Menge zu Markt. Das Pfund Butter kostet 1,10 Mk., 1 Ei 5—6 Pf. eine junge Gans 4 Mk., 1 Ente 2 Mk. — In der Markthalle kostet das Pfund Rindfleisch 56 Pfennig, Kalbfleisch 58 Pf., Hammelfleisch 60 Pf. und Schweinefleisch 64 Pf.

— **Engros-Wochenmarkt.** Auf dem Leonhardsplatz waren 600 Sack Kartoffeln zu Mk. 3.50—4.50 pro Zentner. Auf dem Wilhelmshausplatz waren 400 Sack Mostobst zum Preise von Mk. 3—3.50 pro Zentner. Der Marktplatz war mit 5000 Stück Silberkraut zum Preise von Mk. 12—16 pro Hundert befahren. Verkehr lebhaft.

Stuttgart. Bei dem Aufstreich für das städtische Kern- und Steinobst wurden 6823 Mk. 50 Pfg. erzielt unter Zugrundlegung eines Voranschlags von 2935 p. Simri, was im Durchschnitt 2 Mk. 33 Pf. per Simri ergibt.

Feuerbach, 29. August. Gestern wurde das Gemeindeobst dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft. Dasselbe war zu 850 Simri geschätzt und wurde, obgleich viele Bürger ihren Bedarf auf eigenen Bäumen erhalten, theuer bezahlt, indem 2281 Mk. erlöst wurden, so daß das Simri nach obiger Schätzung auf 2 Mk. 68 Pf. zu stehen kommt.

Hopfen. Von den Produktionsgebieten Württembergs erwartet der Bezirk Rottenburg eine gute Mittelernte. — Der Oberamtsbezirk Ehingen wird über 1200 Centner zu verfügen haben. Vorabschlüsse geschahen hier bis zu 230 Mk., ein Preis, zu welchem kein Pflanzler mehr abgeben will. — Im Oberamtsbezirk Horb wird der Ertrag den vorjährigen übersteigen und werden 2500 Ctr. geerntet. — Im Oberamte Baihingen stehen die Pflanzungen sehr verschieden und versprechen vom Hektar einen von 7 bis 20 Ctr. wechselnden Ertrag. Das Oberamt Lettnang, dessen Bezirk bei guten Ernten schon 10 000 Ctr. verkaufte, wird bei der heurigen schwachen Mittelernte nicht über 5500 Ctr. einheimen. Sackreise Waare wurde dort bis jetzt 250 und 300 Mk. gehandelt. — Herrenberg, Stadt und Bezirk, schätzen eine halbe Ernte. — In Weil der Stadt wird der Ertrag dem vorjährigen kaum zurückstehen und auf zwischen 800 und 1000 Ctr. und einschließlich der im Würmthale gelegenen Ortschaft bis zu zweistündiger Entfernung auf nahezu 600 Ctr. berechnet. — Sulz macht eine halbe Ernte. — Das Erträgniß in Tübingen stellt sich auf reichlich zwei Drittel des Vorjahres mit über 2000 Ctr.